

Luzern, 27. September 2023

Evaluation des Angebots «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer»

Bericht 2023

Inhalt

Abstract	2
1 Einleitung	3
1.1 Fragestellung und Zweck	3
1.2 Evaluationsdesign	3
1.3 Datenschutz und Bewertung	4
1.4 Begrifflichkeiten	4
1.5 Rücklauf und Teilnahme	5
2 Evaluationsergebnisse	6
2.1 Der Einsatz der Seniorinnen und Senioren	6
2.1.1 Zuteilung und Aufwand	6
2.1.2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten	7
2.1.3 Bedürfnisse im Unterricht	11
2.2 Die Umsetzung des Angebots an der Schule	11
2.2.1 Integration der SIK in die Schule	12
2.2.2 Integration der SIK in den Unterricht	12
2.2.3 Zusammenarbeit zwischen der DVS, Pro Senectute und den Schulen	15
2.2.4 Information	16
2.2.5 Qualitätssicherung	17
2.3 Die Erreichung der Angebotsziele	18
2.3.1 Nutzen für die Seniorinnen und Senioren	18
2.3.2 Nutzen für die Schülerinnen und Schüler	18
2.3.3 Nutzen für die Lehrpersonen	20
2.3.4 Übergeordnete Zielsetzungen	22
3 Entwicklungsfelder	24
Abbildungsverzeichnis	26
Abkürzungsverzeichnis	26
Literatur- und Quellenverzeichnis	27

Abstract

Das Angebot «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer» (SIK) hat zum Ziel, dass sich Seniorinnen und Senioren im Rahmen von freiwilligen, regelmässigen Einsätzen an der Volksschule im Kanton Luzern engagieren können. Das Angebot tragen die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) und Pro Senectute Kanton Luzern (Pro Senectute LU) gemeinsam. Die vorliegende Evaluation zeigt auf, wie das Angebot umgesetzt wird und wie zufrieden die Akteure damit sind. Hierfür hat die DVS im Frühjahr 2023 Schulleitungen, Lehrpersonen sowie SIK online befragt. Zusätzlich wurden die Angebotsverantwortlichen interviewt, ebenso Lehrpersonen und die SIK an zwei Fallschulen.

Die Seniorinnen und Senioren sind einer Klasse zugeteilt. Dort werden sie so eingesetzt, wie es für sie und die Lehrperson stimmig ist. Der freiwillige Einsatz der SIK unterstützt die Lehrperson, welche die Klasse verantwortet. Die Aufgaben der SIK sind mündlich vereinbart, wobei die SIK häufig Aufgaben übernehmen, die anderen Berufsgruppen zugeschrieben sind, insbesondere den Klassenassistenten. Die Bedürfnisse der SIK werden mit dem Angebot abgedeckt. Aufwand und Ertrag stehen in einem angemessenen Verhältnis.

Die Schulen integrieren die SIK unterschiedlich. Die SIK sind vor allem auf Klassenebene einbezogen. Sie tragen die Werte und Ziele der Schule mit und identifizieren sich damit. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und SIK funktioniert gut. Die SIK gehen mit den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und professionell um. Die Zusammenarbeit mit der DVS und Pro Senectute LU funktioniert. Den Beteiligten sind Verantwortlichkeiten und Prozesse klar, obwohl in den gemeinsamen Dokumenten der DVS und Pro Senectute LU Überschneidungen bestehen. Die Verantwortlichen informieren vielfältig und zielgerichtet. Die Qualität der Umsetzung des Angebots wird noch wenig systematisch gesichert und weiterentwickelt.

Die Angebotsziele werden sehr gut erreicht. Die SIK sind eine Bereicherung für alle Beteiligten und fördern den Austausch, die Beziehungen und die gegenseitige Akzeptanz über drei Generationen hinweg. Die Beteiligten sind mit ihrer Tätigkeit innerhalb des Angebots sehr zufrieden. Die Anzahl Tandems ist jedoch aufgrund von COVID-19 nicht in erwartetem Mass angestiegen.

Aufgrund der Ergebnisse sind im vorliegenden Evaluationsbericht folgende Entwicklungsfelder definiert worden. So könnten Präzisierungen bezüglich der Aufgaben von SIK helfen, dass keine Aufgaben von verschiedenen Berufsgruppen durch SIK ausgeführt werden. Die Rolle der Schulleitungen innerhalb des Angebots könnte ausdifferenziert werden, wodurch ihre Verantwortung klarer würde. Weiter können die Lehrpersonen sensibilisiert werden, dass Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten in erster Linie professionelle Unterstützung benötigen, nicht eine oder einen SIK. Letztlich könnten im Angebot die Qualitätssicherung gestärkt und die Aufgaben zwischen der DVS und Pro Senectute LU neu beschrieben werden.

1 Einleitung

Das Angebot «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer (SIK)» hat zum Ziel, dass sich Seniorinnen und Senioren im Rahmen von freiwilligen, regelmässigen Einsätzen an der Volksschule engagieren können. Dabei werden SIK im Sinne eines Tandems einer Lehrperson an einer Schule zugeteilt. Für die SIK sollen die Einsätze in der zugeteilten Klasse eine sinnstiftende Tätigkeit darstellen, für die Lehrpersonen und die Betreuenden eine Entlastung und für die Schülerinnen und Schüler eine Bereicherung. Das Angebot will den Austausch und die Beziehungen zwischen den drei beteiligten Generationen fördern (Dienststelle Volksschulbildung, 2019, S. 1).

In der Vereinbarung zwischen der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) und Pro Senectute Kanton Luzern (Pro Senectute LU) verpflichtet sich die DVS, die Qualität des Angebots zu sichern. Letztmals fand im Jahr 2015 eine Befragung zum Angebot statt. Die Ergebnisse fielen insgesamt positiv aus, so dass die Projektleitung der DVS eine «*erfreuliche Bilanz nach 10 Jahren*» (Theiler, 2016, S. 10) zog. Insbesondere wurde festgehalten, dass bereits 157 Klassen in 32 Gemeinden SIK anbieten. Wurde 2016 mit einer Verdreifachung der Anzahl involvierter Klassen innert fünf Jahren gerechnet, so haben sich die Zahlen in den letzten Jahren weniger stark erhöht, was möglicherweise durch die Massnahmen gegen COVID-19 beeinflusst worden ist (Kirchschlager & Störkle, 2022).

1.1 Fragestellung und Zweck

Mit der Evaluation im Schuljahr 2022/23 nimmt die DVS ihre Verpflichtung zur Qualitätssicherung wahr. Die Evaluation dient einerseits der Rechenschaftslegung über das Angebot und die konkrete Umsetzung an den Schulen. Sie soll ebenso Möglichkeiten zur Optimierung und Weiterentwicklung des Angebots benennen.

Aus diesen Evaluationszwecken ergeben sich die folgenden Fragestellungen:

1. Wie funktioniert die Umsetzung des Angebots?
 - a) Wie werden die Seniorinnen und Senioren eingesetzt (Aufgabenbeschreibung, Wegleitung, Vereinbarung)?
 - b) Wie funktioniert die Zusammenarbeit unter den Akteuren?
 - c) Werden die Ziele des Angebots erreicht?
2. Wie ist die Zufriedenheit mit dem Angebot?

1.2 Evaluationsdesign

Die Evaluation wurde mit einer Kombination aus quantitativen und qualitativen Erhebungen durchgeführt. Mittels Onlinebefragung wurden alle beteiligten Schulleitungen, Lehrpersonen sowie die SIK erreicht und somit eine Übersicht über das Angebot im Kanton Luzern ermöglicht (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Übersicht über die Befragungen

Befragungsgruppe	Methode/Instrument	Erhebungsart
Schulleitungen	Onlinefragebogen	Vollerhebung bei jenen, die Lehrpersonen in Tandems haben
Lehrpersonen	Onlinefragebogen	Vollerhebung bei Lehrpersonen in Tandems
Seniorinnen und Senioren	Onlinefragebogen	Vollerhebung bei allen SIK
Angebotsverantwortliche DVS (Eine Person)	Onlineinterview	
Angebotsverantwortliche Pro Senectute LU (Eine Person)	Onlineinterview	
Seniorinnen und Senioren (Zwei Personen)	Interview	Zwei Fallschulen «Stadt» und «Land»
Lehrpersonen (Zwei Personen)	Interview	Zwei Fallschulen «Stadt» und «Land»

Mit den Angebotsverantwortlichen von Pro Senectute LU und der DVS wurde je ein Interview vor Ort respektive online durchgeführt. An zwei Fallschulen wurde je eine Lehrperson und eine Seniorin oder ein Senior interviewt, die zusammen ein Tandem bilden. Die Fallschulen wurden unter dem raumtypologischen Aspekt «ländliche Schule» und «städtische Schule» ausgewählt unter der These, dass sich die Bevölkerung in städtischen und ländlichen Gebieten in den Mentalitäten und den lokalen Strukturen unterscheidet (z. B. Sotomo, 2023). In den Interviews an den Fallschulen konnten allfällige sozialräumliche Aspekte innerhalb des Angebots SIK vertieft diskutiert und geklärt werden. Die Auswahl des Tandems, also der Lehrperson und der Seniorin oder des Seniors erfolgte durch die verantwortliche Schulleitung. Alle Daten wurden im Mai und Juni 2023 erhoben.

1.3 Datenschutz und Bewertung

Bei sämtlichen Erhebungen wurde der Datenschutz eingehalten. Die Ergebnisse werden nur anonymisiert dargelegt und beziehen sich auf das Angebot als Ganzes. Sie erlauben keine Rückschlüsse auf einzelne Schulen oder Personen.

Die Bewertung der Evaluationsergebnisse orientiert sich an der Vereinbarung zwischen der DVS und Pro Senectute LU (Dienststelle Volksschulbildung, 2019), den Vorgaben und Empfehlungen der DVS innerhalb der Wegleitung (Dienststelle Volksschulbildung, 2021c) und am Orientierungsrahmen Schulqualität (Dienststelle Volksschulbildung, 2021b). Die Qualitätsansprüche sind den jeweiligen Ergebniskapiteln vorangestellt.

1.4 Begrifflichkeiten

In der Evaluation wird der Terminus «Angebot SIK» verwendet, wenn vom Angebot «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer» die Rede ist. Wenn von den Personen, also den Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer geschrieben wird, werden diese als «SIK» bezeichnet.

1.5 Rücklauf und Teilnahme

Die interviewten Lehrpersonen haben mehrjährige Unterrichtserfahrung. Jene in der städtischen Schule unterrichtet im ersten Zyklus, jene in der ländlichen Schule ist im zweiten Zyklus tätig. Die SIK haben das gleiche Geschlecht wie die jeweilige Lehrperson. Beide SIK sind früher nicht als Lehrpersonen tätig gewesen.

Der Rücklauf der Fragebögen beträgt insgesamt 63.7 Prozent (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Rücklauf der Fragebögen

Befragungsgruppe	Anzahl verteilter Fragebögen	Absoluter Rücklauf	Prozentualer Rücklauf
Schulleitungen	74	37	50.0%
Lehrpersonen	265	193	72.8%
SIK	254	148	58.3%
Total	593	378	63.7%

51.4 Prozent der antwortenden Schulleitungen sind männlich, 43.2 Prozent weiblich und 5.4 Prozent sind divers oder haben ihr Geschlecht nicht angegeben. 29 Schulleitungen verzeichnen Einsätze der SIK im ersten Zyklus, 27 im zweiten Zyklus und drei im dritten Zyklus.¹ 15 Schulleitungen sind verantwortlich für ein bis zwei Tandems, elf Schulleitungen verantworten drei bis vier Tandems und acht Schulleitungen fünf oder sechs. Zwei Schulleitungen geben mehr als sechs Tandems an, eine Schulleitung macht keine Angaben dazu.

Von den antwortenden Lehrpersonen sind 13.5 Prozent männlich, 85.5 Prozent weiblich und ein Prozent divers oder haben das Geschlecht nicht angegeben. 43.9 Prozent haben bis zu zehn Jahren Unterrichtserfahrung, 14.4 Prozent unterrichten seit elf bis 20 Jahren und 41.7 Prozent seit mehr als 20 Jahren. 103 Lehrpersonen beteiligen sich seit einem Jahr oder zwei Jahren am Angebot SIK. Die meisten davon unterrichten seit maximal fünf Jahren oder seit mehr als 20 Jahren. 27 Lehrpersonen sind seit drei oder vier Jahren im Angebot SIK dabei, 38 Lehrpersonen seit fünf oder sechs Jahren und 25 haben mehr als sechs Jahre Erfahrung mit dem Angebot SIK.

Von den antwortenden SIK sind 35.8 Prozent männlich und 62.8 Prozent weiblich. Gut ein Prozent gibt divers an oder macht keine Angabe zum Geschlecht. 10.9 Prozent der SIK sind bis 65 Jahre alt und 66 Prozent haben ein Alter zwischen 66 und 75 Jahren. 76jährig oder älter sind 23.1 Prozent der antwortenden SIK. 57 SIK engagieren sich seit maximal zwei Jahren fürs Angebot, 27 seit drei bis vier Jahren, 33 seit fünf bis sechs Jahren und 31 zwischen sieben und 17 Jahren.

¹ Mehrfachnennungen bezüglich Zyklus sind zugelassen.

2 Evaluationsergebnisse

In diesem Kapitel werden die Evaluationsergebnisse dargestellt.

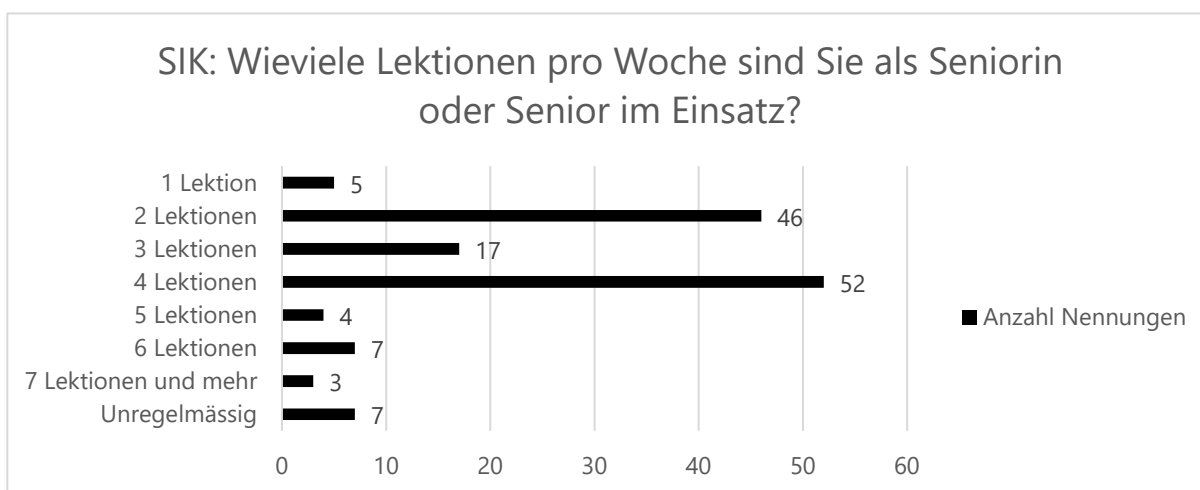
2.1 Der Einsatz der Seniorinnen und Senioren

Qualitätsanspruch: Die Seniorinnen und Senioren sind einer Klasse zugeteilt. Sie werden regelmässig in sinnvollen Abständen und in angemessener Dauer eingesetzt. Der freiwillige Einsatz der SIK unterstützt die Lehrperson, wobei die Lehrperson stets die Klasse verantwortet. Die Aufgaben der SIK sind klar und sinnvoll. Die Bedürfnisse der SIK werden abgedeckt. Aufwand und Ertrag stehen in einem angemessenen Verhältnis.

2.1.1 Zuteilung und Aufwand

Gemäss 35 Schulleitungen sind die SIK im Unterricht im Einsatz. Eine Schulleitung setzt die SIK in der Betreuung der Tagesstrukturen² ein. Weitere drei Schulleitungen nennen den Pausenplatz oder Projekte als Einsatzgebiete. Nach Aussage von 83.3 Prozent der Schulleitungen sind die SIK immer in derselben Klasse tätig. Dies bestätigen 78.5 Prozent der SIK. Rund 44 Prozent der Einsätze von SIK finden im ersten Zyklus statt, zirka 47 Prozent im zweiten Zyklus und rund neun Prozent im dritten Zyklus. Der Einsatz der SIK findet regelmässig statt. Gemäss einer Mehrheit der Lehrpersonen und der SIK (82.9%) besuchen die SIK die Klasse wöchentlich. 12 Prozent geben an, dass der Besuch alle zwei Wochen erfolgt, 4.8 Prozent bestätigen unregelmässige Einsätze als SIK. Ein Einsatz der SIK dauert meistens zwei oder vier Lektionen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Einsatzzeit der SIK



Grundsätzlich sind die Einsatztage an den Fallschulen vereinbart, wobei die Lehrpersonen die SIK zusätzlich an Klassenanlässe einladen (z. B. Schulreise, Ausflüge). Die kantonale Vorgabe, wonach der Einsatz von SIK sechs Stunden pro Woche nicht überschreiten darf, finden die SIK an den Fallschulen in Ordnung. Auch die interviewten Lehrpersonen sind mit ihrer aktuellen

² Dem Bedürfnis an den Schulen, das Einsatzgebiet der SIK auf die Tagesstrukturen zu erweitern, wurde entsprochen.

Situation zufrieden, jedoch geteilter Meinung bezüglich der Vorgabe. Für weniger Lektionen spricht der Aufwand, den eine Lehrperson für den Einsatz der SIK zu betreiben hat. Demgegenüber könne mit weniger Verbindlichkeit ein flexiblerer Einsatz gefördert werden. Eine Lehrperson schlägt auch einen Pool mit Seniorinnen und Senioren vor, die für die Begleitung bei Klassenanlässen angefragt werden könnten. Die Angebotsleitung merkt an, dass *«durch Konstanz Beziehungen aufgebaut werden. [...] Sobald sich die oder der SIK 'bewegt', ist weniger klar, wer wann für die oder den SIK verantwortlich ist»* (Interview Angebotsverantwortliche, 314).

In welchen Fächern die SIK im Einsatz sind, steht in Verbindung mit verschiedenen Faktoren wie zum Beispiel der Anzahl Wochenstunden einzelner Fächer und entsprechend auch mit dem Zyklus. Lehrpersonen und SIK nennen insgesamt am häufigsten Deutsch (186 Nennungen) als Fach für Einsätze der SIK, gefolgt von Mathematik (170) und Natur-Mensch-Gesellschaft³ (165). Häufig finden die Einsätze auch im bildnerischen oder textilen und technischen Gestalten (143) statt. Seltener sind sie in Englisch (30), Musik (25), Bewegung und Sport (24) sowie in Französisch (17), nie in Italienisch im Einsatz. Einige SIK werden im ersten und zweiten Zyklus auch im Freispiel, als Begleitung in den Wald sowie bei Projekten, Anlässen oder an außerschulischen Lernorten eingesetzt. Im dritten Zyklus sind SIK ferner im Projektunterricht tätig oder unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess (z. B. Bewerbung schreiben).

Die Schulleitungen bewerten den Aufwand ihrer Lehrpersonen für das Angebot als angemessen oder eher angemessen. 96.7 Prozent der Lehrpersonen bestätigen, dass sie maximal 15 Minuten pro Woche ausserhalb der Unterrichtszeit für das Angebot SIK aufwenden. 3.3 Prozent weisen einen höheren Aufwand aus. Die Schulleitungen beurteilen den Aufwand für die SIK im Rahmen des Angebots als angemessen oder eher angemessen. Ihren zeitlichen Aufwand für das Angebot schätzen auch 92.3 Prozent der SIK als angemessen ein. Für 1.4 Prozent ist der Aufwand eher zu hoch, 6.3 Prozent könnten sich eher mehr Aufwand vorstellen. Aufwand und Ertrag scheinen übereinzustimmen, denn eine hohe Zufriedenheit der Personen im Angebot stellen auch die Angebotsverantwortlichen fest. Begründet wird dies mit der freiwilligen Teilnahme am Angebot und damit, dass der Einsatz (z. B. Wochentage, Anzahl Lektionen) zwischen Lehrperson und SIK Anfang Schuljahr verhandelt werden kann, so dass es für beide Seiten stimmig ist.

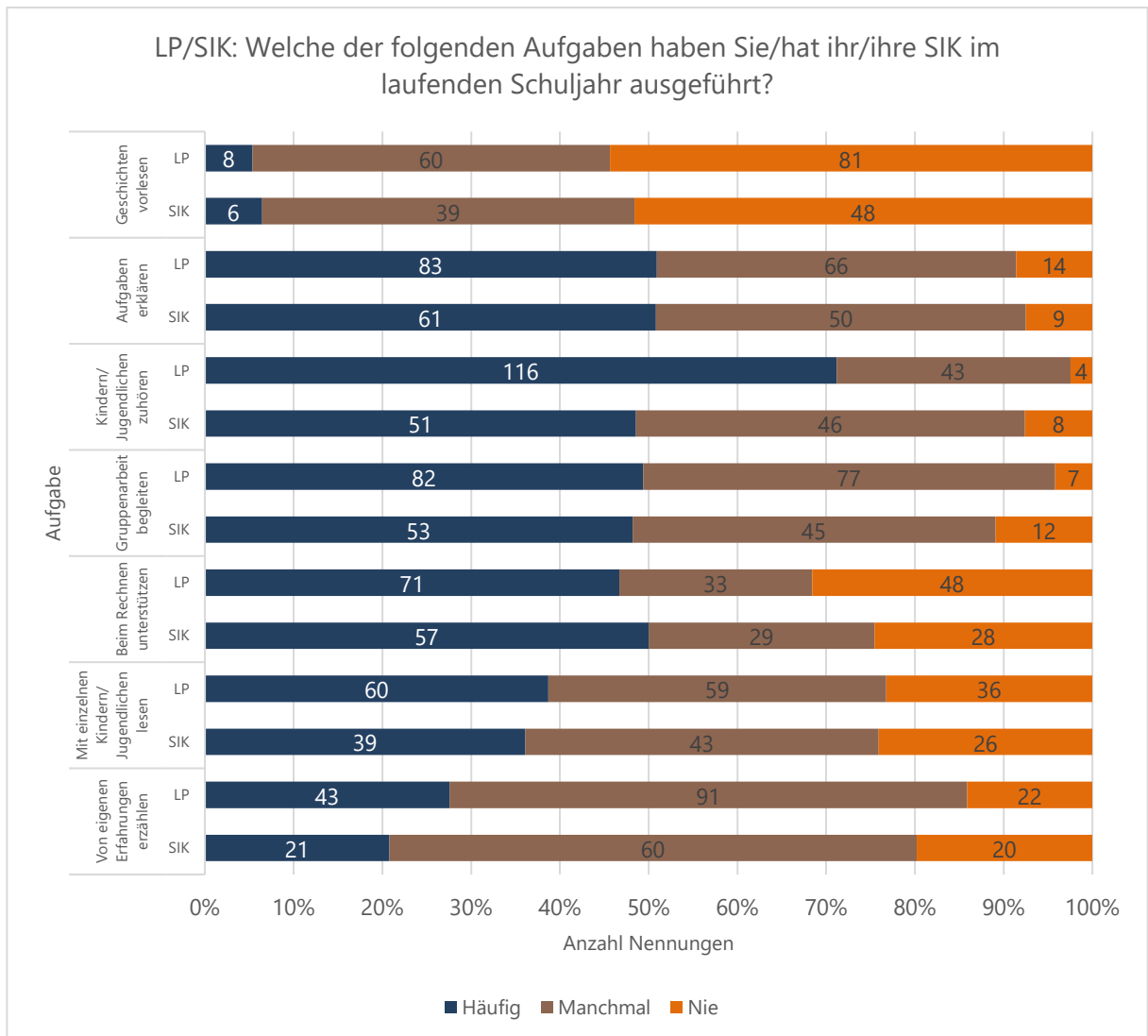
2.1.2 Aufgaben und Verantwortlichkeiten

In der Wegleitung sind Beispiele für Aufgaben von SIK beschrieben (Dienststelle Volksschulbildung, 2021c). In Abbildung 4 sind diese Aufgaben dargestellt. Am häufigsten nennen die Lehrpersonen, dass die SIK ihren Schülerinnen und Schülern zuhören. Oft werden auch Aufgaben erklärt und Gruppenarbeiten begleitet. Die SIK sind der Meinung, am häufigsten Aufgaben zu erklären. Zahlreich nennen die SIK auch das Unterstützen beim Rechnen und das Begleiten von Gruppenarbeiten. Am wenigsten erwähnen sowohl die Lehrpersonen als auch die SIK, dass die SIK Geschichten vorlesen.

³ Inkl. Natur und Technik, Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Räume-Zeiten-Gesellschaften und Lebenskunde.

Viele SIK haben weitere Aufgaben formuliert, die sie oft oder manchmal übernehmen. Diese decken sich stark mit den Aussagen der Lehrpersonen. Am häufigsten nennen die SIK die Unterstützung im Textil-technischen Gestalten (TTG). Häufig begleiten sie auch die Klasse bei Ausflügen, an Anlässe oder an ausserschulische Lernorte. Stufenadäquat machen sie Spiele oder unterstützen im Bewerbungsprozess. Drei SIK sehen es ausdrücklich als ihre Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler zu loben.

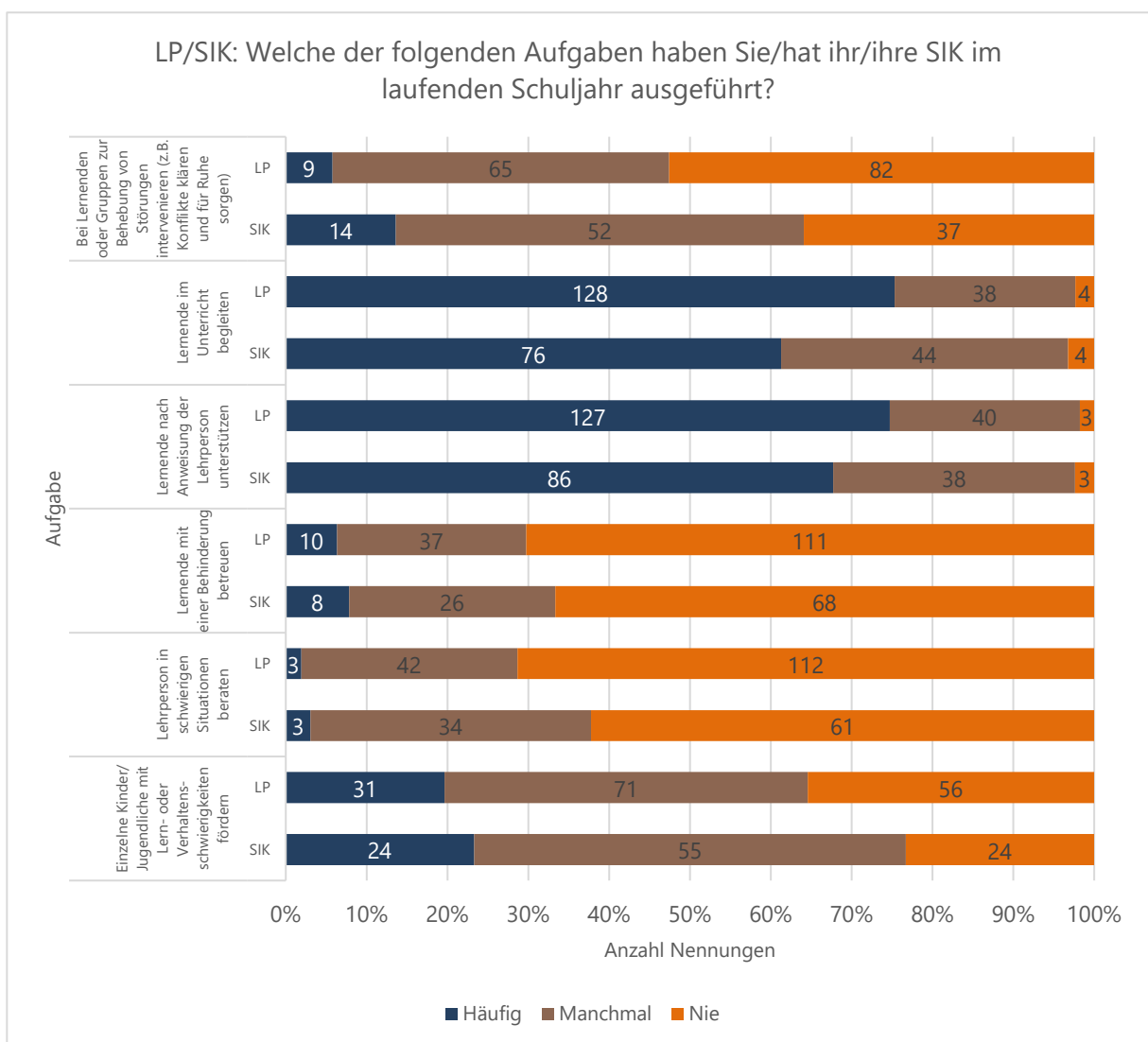
Abbildung 4: Häufigkeit der SIK-Aufgaben



Gemäss Wegleitung sind SIK kein Ersatz für reguläre Schul- und Förderangebote (z. B. Klassenassistenz). Laut 76.1 Prozent der Schulleitungen wird dies entsprechend gehandhabt. 22.9 Prozent setzen die SIK zumindest teilweise in Schul- und Förderangeboten ein. In der Evaluation wurde neben den für SIK vorgesehenen Aufgaben auch nach Aufgaben von Förderlehrpersonen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Klassenassistenzen I und II gefragt (vgl. Abbildung 5). Dabei zeigt sich, dass die SIK vor allem Aufgaben ausführen, die speziell Klassenassistenzen zugeschrieben sind. Viele SIK geben zudem an, dass sie manchmal Aufgaben von

Lehrpersonen für integrative Förderung und von der Schulsozialarbeit übernehmen. Im Allgemeinen deckt sich das Ergebnis der SIK stark mit den Antworten der Lehrpersonen. Die Angebotsleitung ist sich hingegen einig, dass Unterschiede zwischen den Aufgaben der SIK und von anderen Berufsgruppen bestehen. Die Hauptunterschiede liegen ihrer Meinung nach darin, dass die SIK freiwillig arbeiten. Das bedeutet, dass sie nicht angestellt sind und auch keine Verantwortung für den Unterricht tragen. Zusätzlich müssen SIK keinen aufgabenspezifischen, beruflichen Hintergrund mitbringen. Die Angebotsleitung sagt, dass sie den Schulleitungen vor allem die Abgrenzung zu den Klassenassistenten immer wieder kommunizieren und erklären muss. Diese Abgrenzung stelle eine Grauzone und aktuell aufgrund des Personalmangels an den Schulen eine grosse Herausforderung dar.

Abbildung 5: Häufigkeit der SIK-Aufgaben mit anderer Verantwortlichkeit



Anmerkungen: Die ersten beiden Aufgaben werden Klassenassistenten I zugeschrieben, die Aufgabe drei Klassenassistenten I und II, die vierte Aufgabe den Klassenassistenten II (Dienststelle Volksschulbildung, 2020b; Dienststelle Volksschulbildung, 2020c). Die letzten beiden Aufgaben sind im Bereich der Schulsozialarbeit und der integrativen Förderung zu verorten (Dienststelle Volksschulbildung, 2021a; Dienststelle Volksschulbildung, 2020a).

Die Aufgaben sind eng an die Rolle gebunden, welche den SIK zugeteilt wird. Die befragten Schulleitungen (54.3%), Lehrpersonen (56.2%) und SIK (61.5%) nennen am häufigsten die Rolle als Unterstützerin oder Unterstützer, wobei nicht klar ist, ob sie die Unterstützung auf die Schülerinnen und Schüler oder auf die Lehrperson beziehen. Am zweihäufigsten teilen die Schulleitungen den SIK die Rolle der Begleiterin oder des Begleiters zu (37.1%). Dies tun auch die Lehrpersonen (28.1%) und die SIK (14.0%). Die restlichen Stimmen entfallen auf Betreuerin oder Betreuer, Förderin oder Förderer und Assistentin oder Assistent. In Letzterem sehen sich 18 SIK am ehesten. In den Interviews wird deutlich, dass die konkreten Aufgaben der SIK je nach Tandem variieren. Die Lehrpersonen beachten hierfür die Stärken und Bedürfnisse der SIK und setzen sie entsprechend im Unterricht ein. In beiden Fallschulen erhalten die SIK eine Hauptaufgabe resp. eine Hauptrolle, die sie regelmässig ausführen und situativ weitere kleinere Aufgaben. Davon können grundsätzlich alle Lernenden gleichermassen profitieren. Die Aufgaben basieren auf mündlichen Vereinbarungen. Für die Lektionen mit SIK passen 25.7 Prozent der Lehrpersonen ihren Unterricht an. Das fassen die Lehrpersonen nicht als speziellen Aufwand auf, wobei dies, gestützt auf ein Interview, auch von der Anzahl Einsätzen der SIK abhängig sein könnte.

Die Lehrpersonen verantworten jederzeit ihre Klasse. Darin sind sich die Schulleitungen, die Lehrpersonen und die SIK einig. Die Wegleitung (Dienststelle Volksschulbildung, 2021c) sieht vor, dass bei gegenseitigem Einverständnis der Lehrperson und der Seniorin resp. dem Senior Fachinputs durch die oder den SIK möglich sind. Als Beispiel wird das Vorstellen eines Hobbys aufgeführt. Die Angebotsverantwortlichen verweisen diesbezüglich auf SIK, die vor der Pensionierung als Fachpersonen in diversen Gebieten gewirkt haben und dieses Wissen nun weitergeben können (z. B. Schreinerin oder Schreiner unterstützt im technischen Gestalten, Lehrlingsausbilderin oder Lehrlingsausbildner erzählt von Erfahrungen aus dem Bewerbungsprozess). In den Interviews an den Fallschulen werden Beispiele für erfolgte Fachinputs genannt, die im Wissen, in der Erfahrung und den Interessen der SIK liegen. Gemäss einer Angebotsverantwortlichen trägt die Lehrperson die Verantwortung dafür, dass der jeweilige fachliche Input in den Unterricht eingebettet ist und in die Kompetenzentwicklung der Lernenden passt. 54.0 Prozent der SIK sagen aus, fachliche Inputs geben zu können (z. B. eine Technik im TTG erklären oder über Tiere und Pflanzen). 54.7 Prozent der Lehrpersonen bestätigen das.

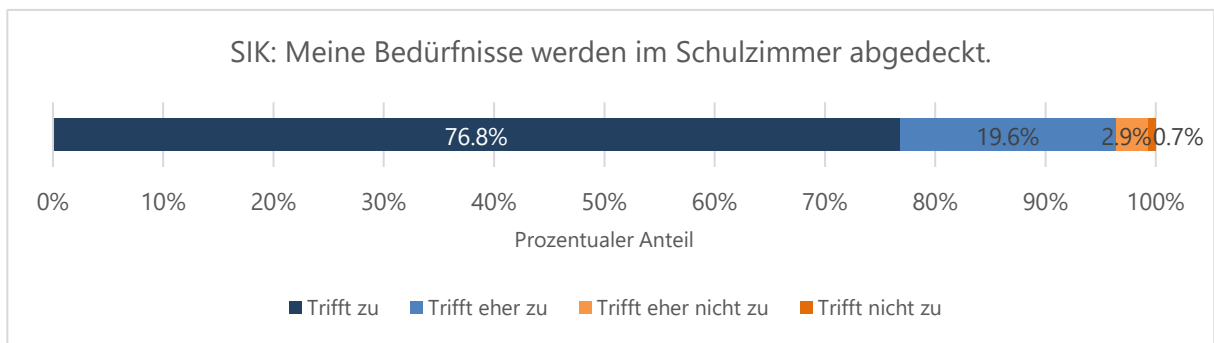
Die Wegleitung bildet Leitplanken für den Einsatz von SIK, wobei sie so verfasst wurde, «dass noch Spielräume für individuelle Ausgestaltungen vorhanden sind» (Dienststelle Volksschulbildung, 2021c, S. 3). Laut Angebotsverantwortlichen ist dieser Spielraum wichtig, weil die Teilnahme am Angebot SIK freiwillig ist und die SIK ihre Stärken einbringen können sollen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Wegleitung andernorts, wie beispielsweise bei der Einhaltung der Privatsphäre, klare Grenzen setzt. Alle Schulleitungen finden es richtig oder eher richtig, dass die Wegleitung für das Angebot SIK Spielräume für individuelle Ausgestaltungen zulässt.

2.1.3 Bedürfnisse im Unterricht

Die Angebotsleitung nennt verschiedene Motive, warum sich Seniorinnen und Senioren im Angebot SIK engagieren. «Viele möchten etwas zurückgeben und viele wollen weniger mit älteren Personen, sondern mit Kindern zu tun haben und damit eine Aufgabe haben. Es gibt aber auch die Kehrform: Einige wollen die Beziehung [...] und die Wertschätzung und weniger etwas für die Schule geben» (Interview Angebotsverantwortliche, 214).

Die Bedürfnisse der SIK werden im Unterricht weitestgehend abgedeckt (vgl. Abbildung 6). In den Interviews bestätigen die SIK, dass sie sich mit den Lehrpersonen stetig austauschen, dabei ihre Bedürfnisse offen äussern können und die Lehrpersonen Rücksicht darauf nehmen. Umgekehrt können auch die Lehrpersonen ihre Erwartungen und Bedürfnisse den SIK gegenüber kundtun. Gelegentlich stellt die Angebotsleitung fest, dass die SIK im Angebot bleiben, weil sie sehen, dass sie gebraucht werden und dies, obwohl sie an ihre Belastungsgrenze stossen. Vereinzelte SIK wünschen sich hingegen mehr Aufgaben (z. B. Unterstützen beim Lesen).

Abbildung 6: Abdeckung der Bedürfnisse der SIK



Weiter nimmt die Angebotsleitung Unterschiede zwischen neuen und erfahrenen SIK wahr. Die Seniorinnen und Senioren haben viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Folglich findet die Angebotsleitung, dass die DVS und Pro Senectute LU das Angebot SIK für neue Seniorinnen und Senioren speziell anpreisen müsse.

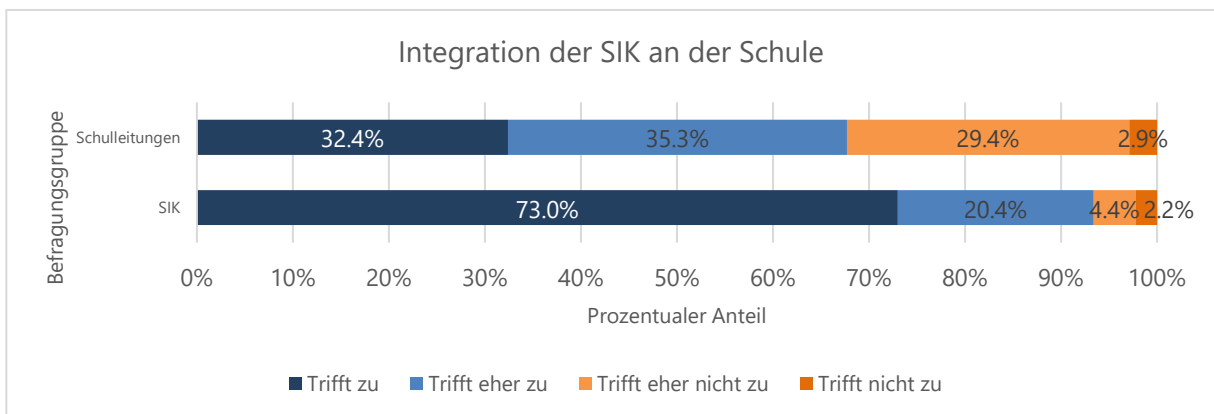
2.2 Die Umsetzung des Angebots an der Schule

Qualitätsanspruch: Die Schule integriert die SIK. Diese tragen die Werte und Ziele der Schule mit und identifizieren sich damit. Lehrpersonen und SIK arbeiten gut zusammen. Der Umgang der SIK mit den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und professionell. Alle Beteiligten halten den Datenschutz ein. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen (DVS, Pro Senectute LU) funktioniert. Den Beteiligten sind Verantwortlichkeiten und Prozesse klar. Die Verantwortlichen informieren effektiv und effizient. Die Qualität in der Umsetzung des Angebots wird gesichert und weiterentwickelt.

2.2.1 Integration der SIK in die Schule

Die Schulleitungen beurteilen die Integration der SIK in der Schule kritischer als dies die SIK selbst tun (vgl. Abbildung 7). In den Interviews an den Schulen wie auch mit den Angebotsverantwortlichen zeigt sich, dass die Integration sehr unterschiedlich gelingt. Konkret wird auf die Verantwortlichkeit der Schulleitung und den Integrationswillen der SIK als entscheidende Faktoren verwiesen. In der Onlinebefragung gibt die Hälfte der Schulleitungen an, dass die SIK an ihrer Schule gezielt in schulische Aktivitäten eingebunden sind. Die andere Hälfte beurteilt dies negativ. Für 72.9 Prozent der SIK trifft es zu oder eher zu, dass sie an schulischen Aktivitäten (z. B. Schulessen, Schultheater) teilnehmen können. An einer Fallschule ist der resp. die SIK ausschliesslich im Tandem präsent, an der anderen Fallschule nimmt der resp. die SIK an Ausflügen und Sporttagen teil, nicht aber an Personalanlässen. Rund ein Drittel der Schulleitungen macht keine Aussage dazu, ob die SIK die Werte und Ziele der Schule mittragen. Eine grosse Mehrheit der restlichen Schulleitungen findet aber, dass die Werte und Ziele mitgetragen werden. Auch die SIK bestätigen fast vollumfänglich, dass sie hinter den Werten und Zielen der Schule stehen. Die interviewten SIK zeichnen im Vergleich zu ihrer eigenen Schulzeit ein sehr positives Bild der aktuellen Schule (z. B. werde individueller auf ein Kind eingegangen).

Abbildung 7: Integration der SIK an der Schule



Anmerkungen: Item Schulleitungen: Die SIK sind an unserer Schule integriert. Item SIK: Ich fühle mich an der Schule integriert.

61.6 Prozent der Lehrpersonen binden ihre SIK gezielt in Unterrichtsprojekte (z. B. Projektwochen, Klassenausflüge) ein. Die Schulleitungen bestätigen dieses Ergebnis.

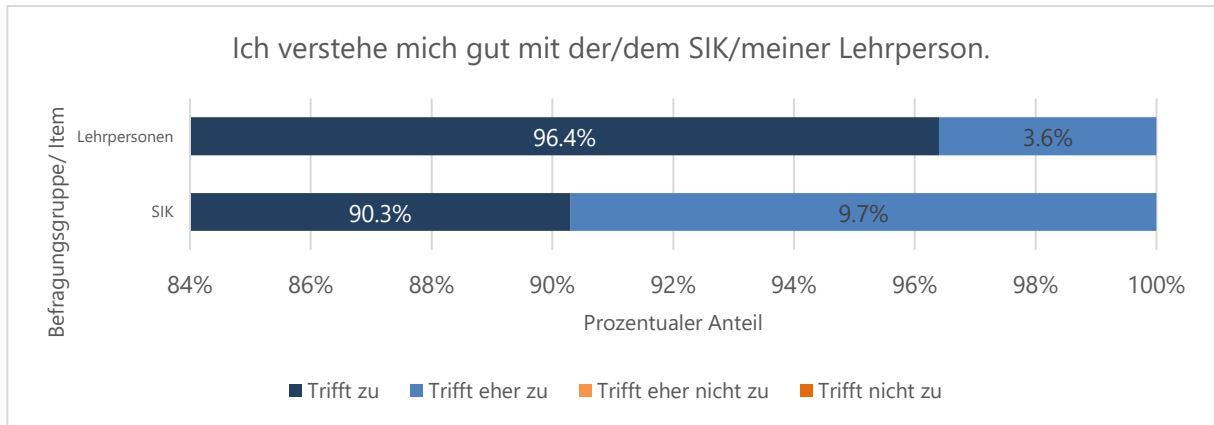
Insgesamt geben alle Schulleitungen und SIK an, dass die Seniorinnen und Senioren an der Schule Wertschätzung erfahren. Dies beurteilen auch 88.1 Prozent der Lehrpersonen so. Fast ein Drittel geben keine Antwort oder wissen es nicht.

2.2.2 Integration der SIK in den Unterricht

Die Tandems zwischen Lehrperson und SIK funktionieren und harmonieren. So finden 93.6 Prozent der SIK die Zusammenarbeit mit der Lehrperson professionell oder eher professionell. Die Lehrpersonen erleben die Zusammenarbeit mit den SIK zu 90.8 Prozent als professionell oder eher professionell. Gemäss den Angebotsverantwortlichen fusst eine gute Zusammenarbeit

darauf, dass gewisse Rahmenbedingungen verbindlich abgemacht und im Unterricht eingehalten werden. Ein weiterer Aspekt ist gemäss interviewten Lehrpersonen und SIK eine offene und gute Kommunikation, so dass Probleme, Fragen oder Bedürfnisse geäussert werden können. Die antwortenden Lehrpersonen und SIK verstehen sich sehr gut (vgl. Abbildung 8).

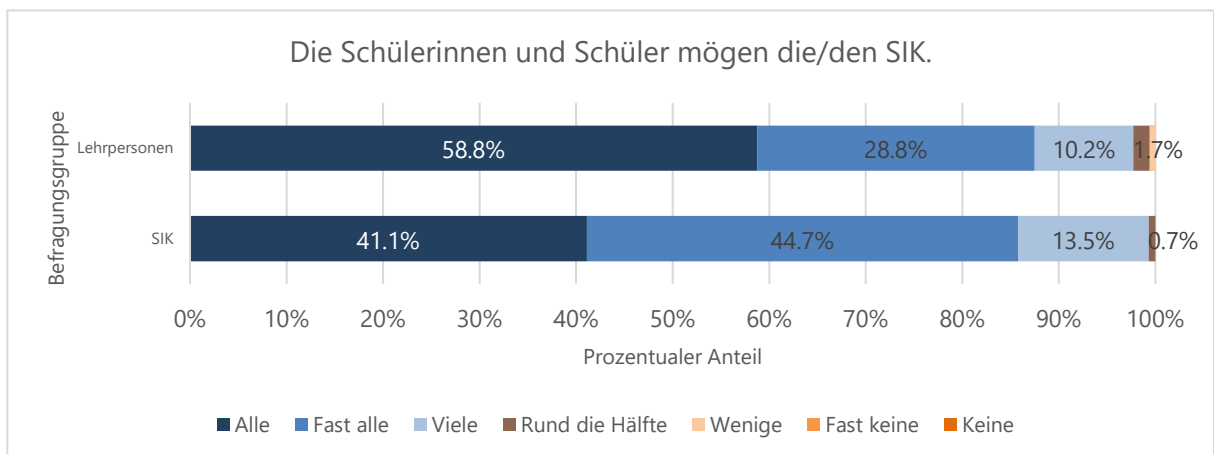
Abbildung 8: Persönliche Ebene der Zusammenarbeit



Anmerkungen: Item Lehrpersonen: Ich verstehe mich gut mit der/dem SIK. Item SIK: Ich verstehe mich gut mit meiner Lehrperson.

Im Unterricht respektieren die SIK die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Lernenden. So sehen es gesamthaft 98.7 Prozent der SIK und der Lehrpersonen. Die meisten SIK und Lehrpersonen sind der Meinung, dass alle oder fast alle Kinder und Jugendlichen die Seniorin oder den Senior im Klassenzimmer mögen (vgl. Abbildung 9).

Abbildung 9: Verhältnis der SIK zu den Schülerinnen und Schülern



Anmerkungen: Item Lehrpersonen: Ich denke, dass meine Schülerinnen und Schüler die/den SIK mögen. Item SIK: Ich denke, dass mich die Schülerinnen und Schüler mögen.

Nach Ansicht der Lehrpersonen trifft es zu (84.1%) oder eher zu (14.2%), dass die oder der SIK zu den Schülerinnen und Schülern einen professionellen Abstand wahr. Drei Lehrpersonen beurteilen das eher kritisch. Ein Strafregisterauszug wird von SIK laut Angebotsleitung vorgängig nicht verlangt. Während des Einsatzes bleibt die Verantwortung für die Tätigkeit der SIK stets bei der Lehrperson. Bei der Angebotsleitung treffen äusserst selten Rückmeldungen ein,

in denen SIK den Abstand gegenüber Schülerinnen und Schülern ungenügend einhalten. Um dem Risiko von Bevorzugungen vorzubeugen, besteht in der Wegleitung die Regelung, wonach keine verwandten Kinder der SIK in der Klasse sein dürfen. Allerdings werden laut 41.9 Prozent der Schulleitungen⁴ Seniorinnen und Senioren in Klassen eingesetzt, in denen sie Kinder resp. Jugendliche oder ihre Eltern persönlich kennen. 58.1 Prozent sagen, dass dies an ihrer Schule nicht zutrefte. Die interviewten SIK an den Fallenschulen haben zwar keine verwandten Kinder in der Klasse, aber Kinder und Jugendliche von Bekannten. Dies erachten beide als unproblematisch. An einer Schule gilt die Regel, dass die Kinder die oder den SIK an der Schule «siesen», im Privaten aber «duzen». Die Angebotsverantwortlichen klären an den Schulen und bei den SIK proaktiv auf, dass die Privatsphäre respektiert wird. Zudem befindet sich das Thema in der Wegleitung, wodurch die Lehrperson die SIK ermahnen könnte, falls die Privatsphäre von Schülerinnen und Schüler zu stark tangiert wird. Denn im Gegensatz zu den Lehrpersonen, die an der Schule angestellt und somit zu professionellem Handeln verpflichtet sind, sind SIK als Privatpersonen und freiwillig im Klassenzimmer. Die Regelung, wonach sich zwar Bekannte, nicht aber Verwandte im Klassenzimmer befinden dürfen, wird von der Angebotsleitung befürwortet, weil dies bis anhin nicht als Problem wahrgenommen wurde, und weil dadurch zugelassen wird, dass Seniorinnen und Senioren am eigenen Wohnort oder in ihrem Sozialraum in einem Klassenzimmer sein dürfen.

Bei der Angebotsleitung treffen sehr selten Meldungen ein, in denen der professionelle Abstand oder die Rollenaufteilung zwischen SIK und Lehrperson zu wenig eingehalten wird (z. B. SIK «schnüffelt» in Unterlagen der Lehrperson oder begleitet alleine Kinder an einen auserschulischen Lernort). Gemäss 96.3 Prozent der Schulleitungen wahren die SIK und die Lehrpersonen die nötige Verschwiegenheit über persönliche Informationen. Heikle Themen bezüglich einzelner Schülerinnen und Schüler besprechen die SIK und die Lehrpersonen an den Fallschulen grundsätzlich nicht. Zudem bestätigen die SIK, dafür sensibilisiert zu sein, nichts weiter zu erzählen. Wie mit heiklen Themen umgegangen wird, welche die Lehrperson oder die resp. den SIK betreffen (z. B. Krankheit), kann anhand der Daten nicht erörtert werden.

Kinder und Jugendliche mit auffälligen Verhalten belasten die interviewten SIK. *«Dieses Thema beschäftigt mich persönlich sehr. Ich frage nach, was das Problem ist und nach dem 'Warum'. Es steht mir nicht zu, in die Tiefe zu fragen. Dazu bin ich nicht ausgebildet. Ich spreche mit [der Lehrperson] darüber, weil es um die Kinder geht und wir mit allen Kindern den richtigen Umgang haben sollen»* (Interview SIK, 309). *«Sie reden hinein, hören nicht zu und streiten miteinander. Ich fange jedoch nur wieder an, wenn es ruhig ist. [Die Lehrperson] erwähnt das auch sehr oft. Mich hat das sehr beschäftigt und ich habe Mühe damit. Ich konnte jedoch mit [der Lehrperson] darüber reden»* (Interview SIK, 309). Die beiden interviewten Lehrpersonen erkennen die Schwierigkeit im Umgang mit auffälligem Verhalten von Lernenden. So meint eine Lehrperson, dass die oder der SIK nie Disziplinar massnahmen vergeben müsse, und dass sie der oder dem SIK Hinweise gebe, wie man gut auf das auffällige Verhalten reagieren kann (Interview LP, 309). Die oder der SIK *«ist schon mal auf mich zugekommen und hat gefragt, was mit dem Kind los*

⁴ Die 41.9 Prozent der Schulleitungen beinhaltet jene Schulleitungen, die das Item mit «Trifft zu», «Trifft eher zu» und «Trifft eher nicht zu» beantwortet haben.

sei. Ich habe [ihr/ihm] etwas davon erzählt und gesagt, dass das unter uns bleiben soll. [Die/der] SIK ist aber Teil des Teams und braucht dieses Wissen, damit [sie/er] mit dem Kind gut umgehen kann» (Interview LP, 309).

2.2.3 Zusammenarbeit zwischen der DVS, Pro Senectute LU und den Schulen

Die meisten Schulleitungen sind zufrieden oder eher zufrieden mit dem Prozess der Gewinnung von Seniorinnen und Senioren (93.9%). Alle Schulleitungen sind zufrieden oder eher zufrieden mit dem Prozess der Bildung von Tandems zwischen Lehrpersonen und SIK. Sowohl für den Gewinnungsprozess als auch für die Tandembildung nennen die Schulleitungen keine Optimierungen. An einer Fallschule hat die Lehrperson das Angebot gekannt und im Lehrpersonenteam gefragt, ob jemand eine Seniorin oder einen Senior kenne, die oder der Interesse hat, ein Tandem innerhalb des Angebots zu bilden. Dies war der Fall. Nach ersten Treffen zwischen Lehrperson und Seniorin/Senior hat sich herausgestellt, dass das Tandem gut harmoniert. Daraufhin hat die Schulleitung das Tandem an Pro Senectute LU gemeldet. An der anderen Fallschule hat eine in der Politik tätige Person die Seniorin/den Senior angefragt, ob sie/er Interesse am Angebot habe, weil sie wusste, dass insgesamt vier Lehrpersonen eine/einen SIK wünschten. Daraufhin hat die Seniorin/der Senior zugesagt und weitere Seniorinnen und Senioren motiviert, beim Angebot mitzuwirken. Anschliessend hat die Schulleitung die interessierten Seniorinnen und Senioren sowie die Lehrpersonen angemeldet. Die Angebotsleitung ist insgesamt zufrieden mit der Gewinnung von SIK. Positiv wirken sich ihrer Meinung nach Werbung in Zeitungen und direktes Anwerben unter Seniorinnen und Senioren aus. Das aktive Bewerben des Angebots in allen Regionen des Kantons empfindet die Angebotsleitung aktuell als zeitintensiv, weshalb das in Zukunft systematischer erfolgen sollte. Grundsätzlich melden am Angebot interessierte Schulleitungen sowie Seniorinnen und Senioren ihr Interesse am Angebot SIK an Pro Senectute LU. Pro Senectute LU koordiniert und vermittelt die interessierten Personen, nimmt Tandems und interessierte Personen in die Datenbank auf und hilft bei der Suche nach Personen und freien Plätzen. Wenn Lehrpersonen und Seniorinnen und Senioren beim Kennenlernen oder Schnuppern feststellen, dass sie kein Tandem bilden wollen, sucht Pro Senectute LU nach Lösungen für die betreffenden Personen. Dies kommt gemäss Angebotsleitung jedoch selten vor.

Den Schulleitungen ist klar (77.1%) oder eher klar (20.0%), an wen sie ihre Anliegen in Bezug auf das Angebot SIK richten müssen (Pro Senectute LU oder DVS). Gemäss Angebotsleitung sind die Aufgaben aktuell vorwiegend bei Pro Senectute LU angesiedelt, wobei die Angebotsleitung der DVS jederzeit unterstützen kann. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Angebotsleitungen funktioniert gut, auch wenn sie in einzelnen Aufgabenbeschreibungen in der Vereinbarung zwischen Pro Senectute LU und der DVS sowie der Wegleitung Überschneidungen feststellen (vgl. Abbildung 10). Dies trifft zum Beispiel auf das Informieren der Schulen zu. Insgesamt stellt die Angebotsleitung in den Dokumenten (z. B. Vereinbarung, Wegleitung) Klärungsbedarf fest.

Abbildung 10: Auszug aus den Aufgaben der DVS und von Pro Senectute LU

Aufgaben der DVS	Aufgaben von Pro Senectute LU
<ul style="list-style-type: none"> - DVS ist für die schulischen Belange zuständig - DVS nimmt Anfragen von Schulleitungen entgegen, informiert und unterstützt diese nach Bedarf in Absprache mit Pro Senectute LU - DVS führt einen Informationsanlass für neue SIK-Mitwirkende zu Beginn eines Schuljahres durch - DVS berichtet über das Angebot in eigenen Informationsgefäßen «DVS-in-Form», DVS Newsletter, BKD-Blog sowie den Regionalzeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pro Senectute LU übernimmt die Suche und Vermittlung der SIK. - <i>Bei Bedarf suchen Pro Senectute LU und die Schule in der Umgebung SIK</i> - Pro Senectute LU erbringt eine ganzheitliche Beratungs- und Begleitfunktion - Pro Senectute LU <i>informiert interessierte SIK sowie Schulleitung über das Angebot und die Wegleitung</i> - Pro Senectute LU bearbeitet Anfragen von Schulen - Pro Senectute LU leitet Informations- und Standortgespräche an Schulen

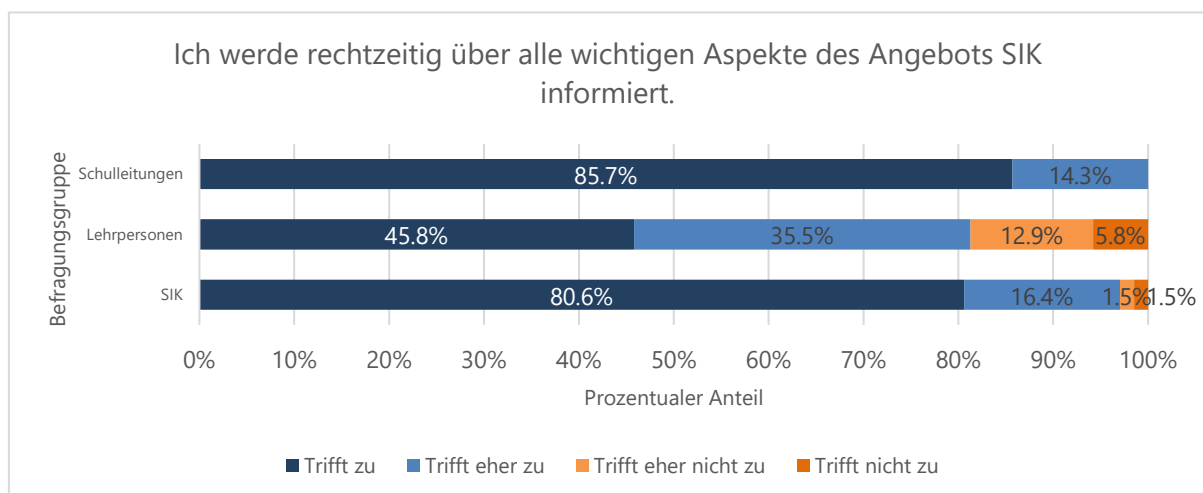
Anmerkungen: Die Aufgaben entstammen der Vereinbarung zwischen der DVS und Pro Senectute LU (2019). Kursive Ergänzungen sind aus der Wegleitung entnommen (2021c). Die Aufgaben sind hier nicht vollständig dargestellt.

Die DVS führt alle zwei Jahre einen Dankes Anlass für die SIK durch, Pro Senectute LU jährlich. Die Angebotsverantwortlichen stellen diesbezüglich Optimierungspotenzial fest. SIK haben ihrer Ansicht nach ein Interesse an Bildungsthemen, fachlichen Inputs sowie an Vernetzung und Austausch. Die Frage stellt sich, ob diese Bedürfnisse der SIK an regionalen Treffen besser entsprochen werden kann. 27.5 Prozent der SIK möchten sich an einem regionalen Treffen mit anderen SIK austauschen. Auf weitere 20.3 Prozent der SIK trifft dies eher zu, 35.5 Prozent möchten es eher nicht und 16.7 Prozent nicht. Die interviewten SIK finden den Austausch unter den SIK eine gute Idee, wobei eine Person nicht daran teilnehmen würde, weil sie vor allem wegen den Kindern im Angebot mitwirkt.

2.2.4 Information

Insgesamt fühlen sich die Befragten rechtzeitig über die wichtigsten Aspekte des Angebots SIK informiert (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Informationen

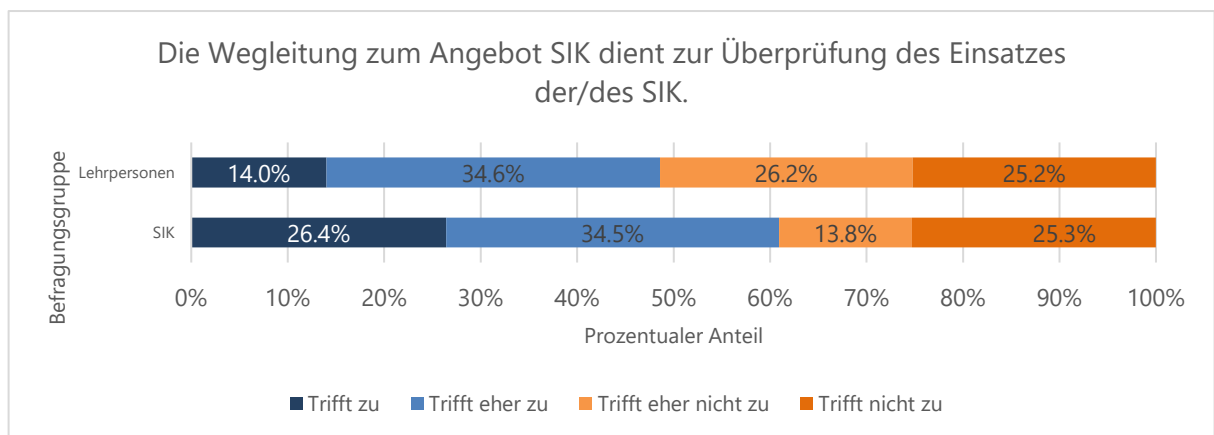


Die negativen Einschätzungen der Lehrpersonen gründen hauptsächlich darauf, dass sie sich von ihren Schulleitungen zu wenig über das Angebot informiert fühlen (z. B. über die Wegleitung). Auch die Angebotsleitung sieht die Schulleitungen in der Pflicht, Informationen an die Lehrpersonen weiter zu leiten. Ebenfalls ist es für die Angebotsleitung aufwendig, wenn vereinzelte Schulleitungen ihre Tandems nicht fristgerecht melden.

2.2.5 Qualitätssicherung

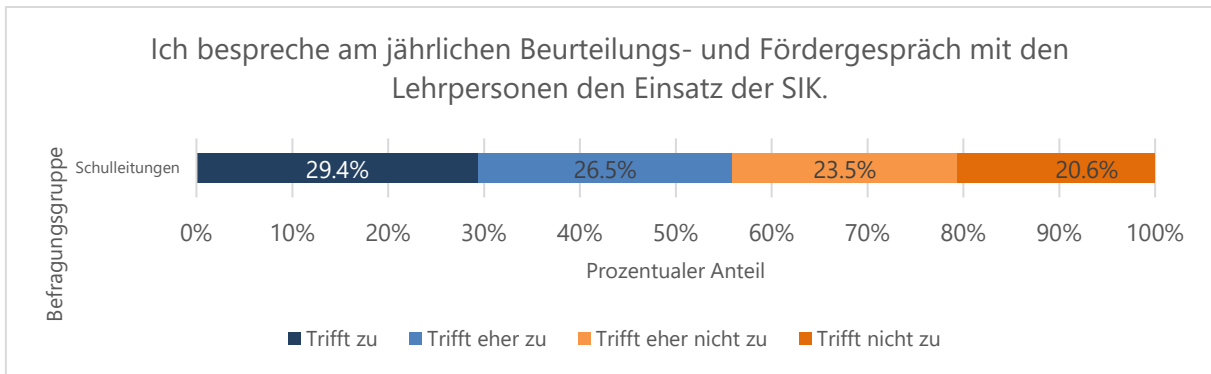
Die Qualität des Angebots sichert die DVS durch Evaluationen (Dienststelle Volksschulbildung, 2019). Die Qualitätssicherung innerhalb des Angebots geschieht eher situativ aufgrund von unterschiedlichen Rückmeldungen an die Angebotsleitung. Für die Qualitätssicherung an den Schulen ist die Schulleitung verantwortlich, wobei die Verantwortung für den Einsatz der SIK während des Unterrichts bei der Lehrperson liegt. In der Wegleitung empfehlen die Angebotsverantwortlichen *«ein gemeinsames Auswertungsgespräch an der Schule. Dies ermöglicht einen wertschätzenden Rückblick und gibt allen Beteiligten die Gelegenheit, die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen»* (Dienststelle Volksschulbildung, 2021c, S. 4). In den beiden Fallschulen tauschen sich die SIK und die Lehrperson über den Einsatz der SIK aus. Die Wegleitung wird nicht als Grundlage hierfür verwendet. In der Onlinebefragung zeigt sich diesbezüglich eine heterogene Umsetzung (vgl. Abbildung 12). Zwar wird die Wegleitung bei vielen Tandems nicht als Grundlage zur Qualitätssicherung verwendet. Immerhin 64.6 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie Ende Schuljahr mit den SIK den Einsatz auswerten. Dies bestätigen 57.4 Prozent der SIK.

Abbildung 12: Wegleitung als Basis für die Qualitätssicherung



Gemäss Schulleitungen trifft es zu (37.1%) oder eher zu (28.6%), dass sie die Einhaltung der Wegleitung überprüfen. In den jährlichen Beurteilungs- und Fördergesprächen mit den Lehrpersonen bespricht gut die Hälfte der Schulleitungen die Einsätze der SIK (vgl. Abbildung 13).

Abbildung 13: SIK als Thema im Beurteilungs- und Fördergespräch



2.3 Die Erreichung der Angebotsziele

Qualitätsanspruch: Die SIK sind eine Bereicherung für alle Beteiligten und fördern den Austausch, die Beziehungen und die gegenseitige Akzeptanz über drei Generationen. Die Beteiligten sind mit ihrer Tätigkeit innerhalb des Angebots zufrieden. Die Anzahl Tandems steigt stetig.

2.3.1 Nutzen für die Seniorinnen und Senioren

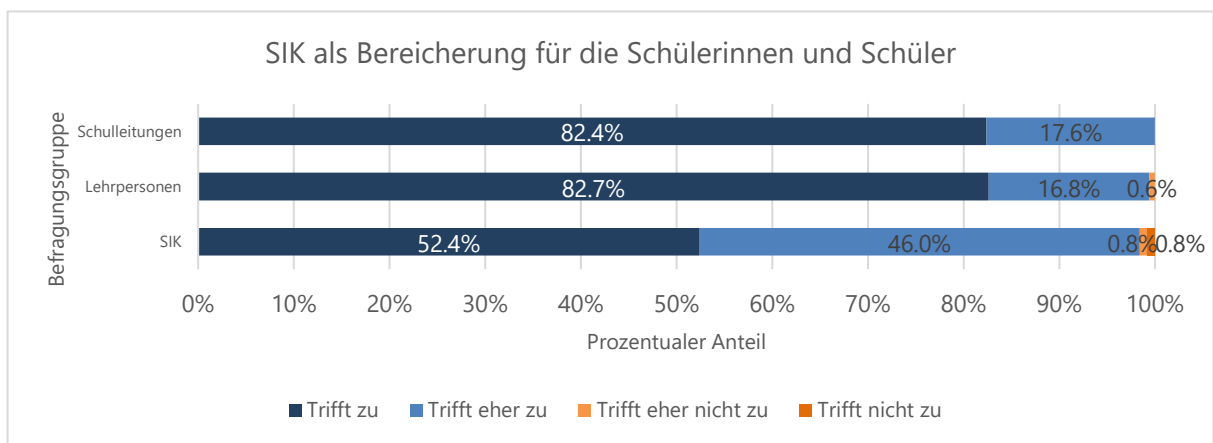
130 SIK erleben ihren Einsatz im Unterricht als sinnvoll, zehn als eher sinnvoll. Das denken auch fast ausnahmslos alle Lehrpersonen von ihren SIK (99.4%). Exemplarisch sehen die interviewten Lehrpersonen einen Nutzen darin, dass Seniorinnen und Senioren, die gerne mit Kindern oder Jugendlichen im Austausch sind, diese Möglichkeit innerhalb des Angebots SIK erhalten.

2.3.2 Nutzen für die Schülerinnen und Schüler

Die SIK werden von den Befragten auch als Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler angesehen (vgl. Abbildung 14). Eine Lehrperson stellt das im Interview wie folgt dar: «Die Bereicherung zeigt sich, in dem die Schülerinnen und Schüler Freude haben, wenn [die/der SIK] kommt. Die Schülerinnen und Schüler äussern das auch» (Interview LP, 404). Die Angebotsverantwortlichen nennen ebenfalls bereichernde Situationen, wenn Kinder oder Jugendliche etwas von den SIK lernen (z. B. Lesen, Verhalten im Vorstellungsgespräch). Das deckt sich auch mit den 142 Beispielen, welche die Lehrpersonen in der Onlinebefragung angegeben haben. Der Nutzen für die Schülerinnen und Schüler ist mannigfaltig. Viele Lehrpersonen nennen explizit die Geduld und Zeit der SIK für die Schülerinnen und Schüler: «Bei Abwesenheit der SIK Person wird sofort nach ihr gefragt und das Bedauern mitgeteilt. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Unterstützung und auch die Gelassenheit und Ruhe, welche sie ausstrahlt. Ihre Anwesenheit bringt auch Respekt ins Klassenzimmer. Der Unterricht kann ungestörter verlaufen» (FBLPv17k131). Auch stellen viele Lehrpersonen fest, dass die Schülerinnen und Schüler die SIK mögen, ihnen vertrauen und sich auf sie freuen: «Als die SIK einmal nicht in die Klasse kommen konnte, fiel dies den meisten Kindern sofort auf und sie fragten direkt nach wo sie sei. [...]» (FBLPv17k84). «Die Kinder lieben meine Seniorin! Eine Schülerin hat heute die Seniorin im Schulzimmer spontan umarmt. [...]» (FBLPv17k58). Auch die Erfahrungen und Kenntnisse der SIK sind gemäss vieler Lehrpersonen für die Schülerinnen und Schüler wertvoll: «SIK geht mit

einer Gruppe nach draussen zum Skizzieren. Er nimmt sein Skizzenbuch mit (er kann es sehr gut) und zeigt es den Schülern, sie kommen ins Gespräch, er kann Tipps geben. Bereicherung ist Kontakt, Know How und Ortswechsel» (FBLPv17k63). Der SIK «hat beispielsweise mit meinen Kids einen ganzen Block (über mehrere Wochen hinweg) zum Thema "Knigge" gemacht. Dabei lernten die Kids wichtige Verhaltensregeln im Umgang mit anderen Menschen. Zum Abschluss erhielten die Kids vom Senior ein Diplom mit anschliessendem Apéro. Die Kids waren super stolz und nahmen die Tipps und Tricks vom Senior ernst. [...]» (FBLPv17k57). Zwölf Lehrpersonen erwähnen die Unterstützung im textil-technischen Gestalten: «Im TG (Werken) hat unser Senior viel Erfahrung und unterstützt so meine Klasse [...]» (FBLPv17k156). Nicht immer ist klar, ob hier der Nutzen für die Schülerinnen und Schüler im Zentrum steht: «Im TTG [...] bin ich als Fachlehrperson auf eine Unterstützung angewiesen. [...] [Der Unterricht] ist alleine nicht zu bewältigen. Ich brauche Unterstützung in Form von '2 Händen und 2 Augen mehr'» (FBLPv17k182).

Abbildung 14: SIK als Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler

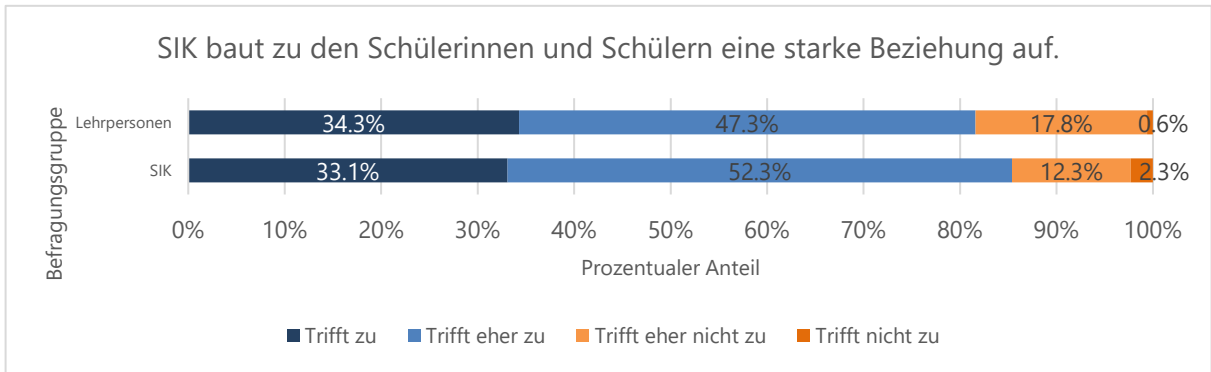


Anmerkungen: Item für Schulleitungen: Die SIK sind eine Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler. Item für Lehrpersonen: Die/Der SIK ist eine Bereicherung [...]. Item für SIK: Mein Einsatz ist eine Bereicherung [...].

Den SIK gelingt es nach Ansicht der Lehrpersonen gut (65.5%) oder eher gut (28.6%), bei den Schülerinnen und Schülern einen Bezug zur älteren Generation herzustellen. Die SIK beurteilen das fast gleich (62.2% resp. 29.9%).

Ein weiterer Nutzen für die Schülerinnen und Schüler ist, dass sie durch die SIK erhöhte Aufmerksamkeit erfahren. Für 134 SIK ist klar, dass sie den Schülerinnen und Schülern die volle Aufmerksamkeit schenken. Auf acht SIK trifft das eher zu. Die Aussage, dass die Schülerinnen und Schüler durch die oder den SIK erhöhte Aufmerksamkeit erfahren, trifft nach Ansicht aller Schulleitungen zu (60.6%) oder eher zu (39.4%). Die Lehrpersonen beurteilen die Aussage ähnlich positiv (64.7% resp. 28.9%). 6.4 Prozent der Lehrpersonen bewerten die Aussage negativ.

Abbildung 15: Stärke der Beziehung der SIK zu den Schülerinnen und Schülern



Anmerkung: Das Item der Lehrpersonen beginnt mit: Die/Der SIK baut [...]. Das Item der SIK beginnt wie folgt: Ich baue [...].

Leicht kritischer fällt die Einschätzung durch die Lehrpersonen und die SIK aus, ob es den SIK gelingt, eine starke Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen (vgl. Abbildung 15). Wichtig ist laut interviewten SIK, dass man authentisch ist, alle Lernenden ernst nimmt, ihnen zuhört und sie bei Bedarf unterstützt.

2.3.3 Nutzen für die Lehrpersonen

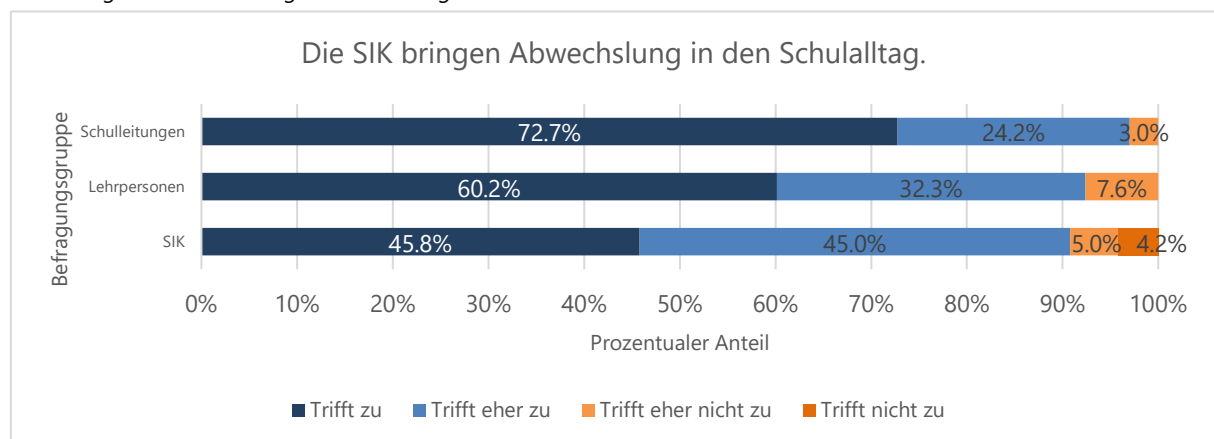
Die SIK sollen sich insgesamt entlastend auf die Lehrpersonen auswirken. Diese Wirkung stellen insgesamt 97.1 Prozent der Schulleitungen fest. Eine Schulleitung sieht das eher negativ. 59.3 Prozent der Lehrpersonen sehen in den SIK eine Entlastung, für 30.2 Prozent trifft das eher zu. 18 Lehrpersonen (10.5%) erleben durch die SIK keine oder eher keine Entlastung im Unterricht.

Eine Absicht des Angebots SIK ist, dass die Seniorinnen und Senioren den Unterricht bereichern, indem sie ihre Lebenserfahrungen weitergeben. Die Absicht beurteilen gesamthaft 87.7 Prozent der Lehrpersonen als gegeben. Auch 89.7 Prozent der SIK finden, dass es ihnen gelingt, mit ihrer Lebenserfahrung den Unterricht zu bereichern. 113 SIK nennen Beispiele, in denen sich gezeigt hat, dass der Unterricht von ihnen profitiert. Die Bereicherung des Unterrichts zeigt sich einerseits bezüglich des Nutzens für die Schülerinnen und Schüler und deckt sich weitestgehend mit den Aussagen der Lehrpersonen im vorangehenden Kapitel. Andererseits nützt sie den Lehrpersonen in vielfältiger Art und Weise. 132 Lehrpersonen schildern, wie sie durch die SIK im Unterricht entlastet werden. Häufig nennen Lehrpersonen, dass die SIK einzelne Kinder oder Gruppen im Unterricht unterstützen und somit die Lehrpersonen mehr Zeit haben, sich anderen Kindern oder Gruppen zu widmen. «Bei kleinen Fragen, Störungen im Unterricht oder kleinen Problemen wenden sich die Kinder zusätzlich an die SIK. So werde ich als [Klassenlehrperson] im Moment oft entlastet und meine Aufmerksamkeit kann da bleiben, wo sie gerade gefordert ist» (FBLPv19k59). In den Antworten ist jedoch ein deutlicher Unterschied festzustellen. Einige Lehrpersonen vertrauen den SIK vor allem Kinder an, die selbständig arbeiten, wodurch sich für diese Lehrpersonen Möglichkeiten ergeben, z. B. ein Thema zu vertiefen oder sich Kindern mit Schwierigkeiten zu widmen. «Die SIK betreut oft eine Gruppe, die einfache und möglichst selbständige Arbeiten verrichten können, während dem ich mit der anderen Gruppe an neuen Einführungen von Techniken oder schwierigeren Aufgaben arbeite» (FBLPv19k76). «Im

Moment hilft [SIK] in Mathi und Deutsch. Da habe ich mehr Zeit für Kinder mit Schwierigkeiten» (FBLPv19k4). Demgegenüber gibt es Lehrpersonen, die die SIK jene Schülerinnen und Schülern begleiten lassen, die mit ihrem Verhalten auffallen, Lernschwierigkeiten haben oder intensive Betreuung resp. Förderung benötigen. Dadurch können diese Lehrpersonen während des Einsatzes der oder des SIK mit der restlichen Klasse arbeiten. «Da sie jeweils vor allem mit zwei Kindern im Gruppenraum arbeitet, kommen diese jeweils viel weiter, als wenn sie alleine arbeiten würden. Das ist für mich eine grosse Entlastung, wenn ich weiss, dass diese Kinder begleitet sind» (FBLPv19k124). «[SIK] betreut jeweils zwei, drei Kinder, die dem Unterricht aufgrund ihrer verminderten Leistungsfähigkeit und Aufmerksamkeit nur bedingt folgen können» (FBLPv19k132). Eine Entlastung stellen viele Lehrpersonen darin fest, dass eine weitere Person im Raum ist, die unterstützt, betreut, aufpasst oder Feedbacks gibt. Vereinzelt empfinden es Lehrpersonen entlastend, wenn SIK Aufgaben übernehmen, zu welchen sie als Lehrperson manchmal keine Zeit haben (z. B. Lesen mit einzelnen Kindern, Kindern zuhören, Lernspiele spielen). Eine Lehrperson beschreibt die Entlastung so: «Indem bestimmte Aufgaben abgegeben werden können, wie z. B. individuelle Betreuung von Kindern, Dinge kontrollieren, neben Kindern sitzen, welche nur gut arbeiten können, wenn jemand neben ihnen ist usw.» (FBLPv19k88). Gemäss Angebotsverantwortlichen sind SIK im Schulalltag auch wertvoll, weil sie eine andere Perspektive einbringen (z. B. bezüglich Alter oder Geschlecht). Zudem finden auch die Angebotsverantwortlichen, dass die SIK mit Ihrer Anwesenheit die Lehrpersonen entlasten und unterstützen, auch wenn sie keine Verantwortung übernehmen. «Es ist, wie wenn ich auf eine Schulreise eine Mutter mitnehme [...]» (Interview Angebotsverantwortliche, 414).

Die SIK sollen Abwechslung in den Schulalltag bringen (vgl. Abbildung 16) und dadurch gewinnbringend auf die Schule sowie die Schülerinnen und Schüler wirken. Dass die SIK den Schulalltag bereichern, bestätigen fast alle Schulleitungen und Lehrpersonen (98.5%). Niemand stellt sie vollständig in Abrede. 113 SIK bestätigen durch verschiedene angegebene Beispiele, dass sie eine Bereicherung für den Schulalltag sind. Die meisten Nennungen betreffen den Unterricht, die Beziehung zu den Kindern und der Lehrperson.

Abbildung 16: Abwechslung im Schulalltag durch SIK

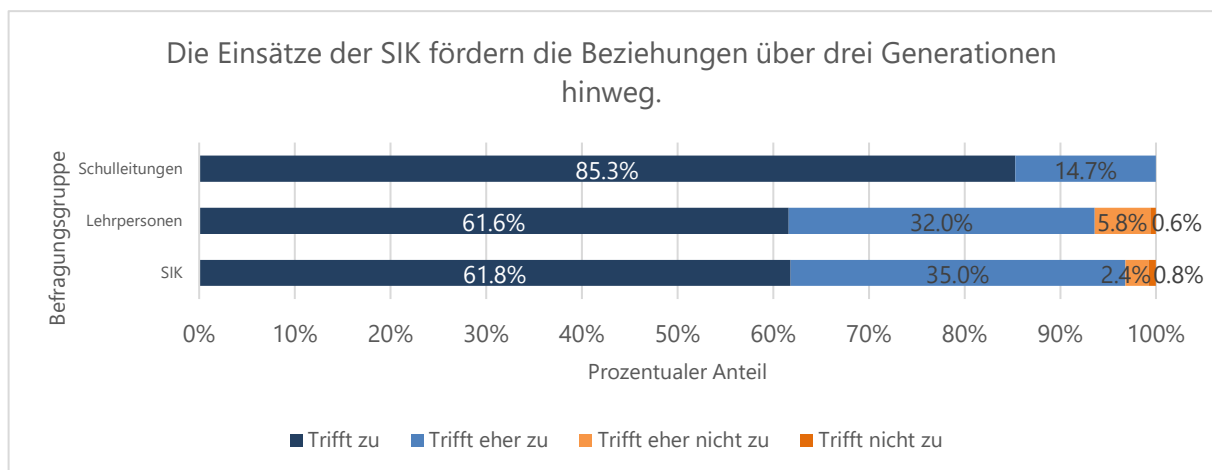


Anmerkungen: Lehrpersonen-Item: Der/Die SIK bringt [...]. Item für SIK: Ich trage zur Abwechslung im Schulalltag bei.

2.3.4 Übergeordnete Zielsetzungen

Ein Ziel des Angebots SIK besteht darin, dass die SIK den Austausch und die Beziehungen über drei Generationen fördern. Konkret lernen sie sich gegenseitig zu verstehen sowie zu akzeptieren und respektieren. Dabei bauen sie starke Beziehungen auf. Das Ziel wird deutlich erreicht (vgl. Abbildung 17). 25 Schulleitungen nennen konkrete Beispiele, in denen sich das Erreichen der Zielsetzung bestätigt hat: «[Schüler] erklärt der SIK den Umgang mit dem neuen Notebook, direkt anschliessend hilft die SIK dem [Schüler] beim Verfassen eines Textes (auf dem Notebook)» (FBSLv21k36). «Diverse ausserschulische Begegnungen und Kontakte zwischen SiK und [Schülerinnen und Schülern] bzw. zwischen [Lehrpersonen] und SIK. Die Beteiligten berichten immer wieder begeistert von solchen Momenten» (FBSLv21k22). «Einige unserer SIK begleiten die [Lehrpersonen] auf den Schulreisen. Gerne erzählen sie von ihren 'Schulreisen' oder Ausflügen, welche im Vergleich mit den heutigen Möglichkeiten ganz anders aussahen» (FBSLv21k1). Die Angebotsverantwortlichen nennen das Angebot SIK ein «Generationenprojekt» oder «Generationenaustausch». Darin wird ein gegenseitiges Verständnis zwischen Seniorin oder Senior, der Lehrperson sowie den Schülerinnen und Schülern geschaffen (z. B. wie funktioniert Unterricht heute und früher oder was kann man in verschiedenem Alter körperlich leisten).

Abbildung 17: Beziehungen über drei Generationen



Ein quantitatives Ziel besteht in der Ausweitung des Angebots SIK. Zwischen 2019 bis 2023 soll die Anzahl Tandems sukzessive von 250 Tandems im Jahr 2019 auf 320 Tandems im Jahr 2023 gesteigert werden. Das Ziel dient der Steuerung über die Quantität, konnte aber während der Pandemie nicht erreicht werden, so die Angebotsverantwortlichen. Für die Onlinebefragung konnten 265 Lehrpersonen angeschrieben werden, was der Anzahl Tandems entspricht. Einige Schulen haben Bedarf angemeldet, jedoch noch keine SIK gefunden.

Wie sich in den Kapiteln 2.1, 2.2 und 2.3 zeigt, ist die Zufriedenheit innerhalb des Angebots SIK sehr hoch. Die interviewten SIK und Lehrpersonen möchten auch in den nächsten Jahren im Angebot SIK mitwirken. «Es tut mir gut, mit Jüngeren zusammen zu sein. [...] Man bleibt frisch und lernt andere Meinungen kennen. Ich habe schon immer Kontakt mit Kindern gehabt und mag Kinder» (Interview SIK, 415). Zum Abschluss der Fragebögen haben die Befragten die

Möglichkeit, offene Rückmeldungen zum Angebot SIK zu äussern. Diese fallen grossmehrheitlich positiv aus, wie nachfolgend exemplarisch dargestellt.

«Ein tolles Angebot. Als Schulleiter erlebe ich immer wieder auch interessante Gespräche mit den SIK über Schule von heute und Schule von gestern. Die SIK sind Botschafter nach aussen, wie heute unterrichtet wird, wie Integration gelingen kann und ich schätze das Interesse der SIK für die jungen Leute ausserordentlich. Schön, gibt es Senioren und Seniorinnen, die sich für die heutige Jugend engagieren!» (FBSLv22k26).

«Ich finde dieses Angebot eine super tolle Sache und bin sehr dankbar, dass Sie dieses Angebot führen» (FBLPv20k149).

«Ich finde es ein tolles Angebot und mir gefällt die Aufgabe!» (FBSIKv27k125).

Abschliessend ist festzuhalten, dass die vor der Evaluation erwartete Unterschiedlichkeit einer städtischen und einer ländlichen Fallschule keinen deutlichen Unterschied hervorgebracht hat, der auf die örtlichen Gegebenheiten zurückzuführen ist.

3 Entwicklungsfelder

Die nachfolgenden Entwicklungsfelder gehen aus den Ergebnissen der vorliegenden Evaluation hervor. Sie zeigen mögliche Themen und Bereiche für Weiterentwicklungen und Optimierungen des Angebots SIK auf.

Aufgaben der SIK präzisieren und kommunizieren

Rund jede vierte Schulleitung gibt an, SIK als Ersatz für reguläre Schul- und Förderangebote einzusetzen - entgegen der kantonalen Wegleitung. Es zeigt sich zudem, dass viele SIK Aufgaben von Klassenassistenten, aber auch von weiterem Schulpersonal übernehmen. Damit üben Personen in der Freiwilligenarbeit Aufgaben von angestellten Berufsgruppen aus, auch wenn die Verantwortung im Unterricht stets bei der Lehrperson liegt. Mit einer Klärung der Aufgaben, die von SIK ausgeführt werden dürfen und solchen, die im Rahmen des Angebots zu unterlassen sind, kann die beschriebene Situation verbessert werden. Eine klare Kommunikation ebendieser geklärten Aufgaben an Schulleitungen, Lehrpersonen und SIK hilft zu sensibilisieren. Dienlich könnte auch eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Lehrperson und der/dem SIK sein, in welcher die wichtigsten Aufgaben definiert sind, ohne damit den beliebten Spielraum für individuelle Ausgestaltung einzuschränken.

Rolle der Schulleitungen ausdifferenzieren

Die Verantwortung für den Einsatz der SIK im Unterricht tragen die Lehrpersonen. Die Schulleitung meldet einzig das Tandem an Pro Senectute LU. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Schulleitungen ihre Rolle im Angebot SIK ungleich wahrnehmen. Die Schulleitungen haben zwar keine Personalführung bei den SIK, aber die SIK sind Personen, die regelmässig für mehrere Lektionen pro Woche freiwillig und unentgeltlich an der Schule und am Unterricht teilhaben. Deshalb verantworten die Schulleitungen letztendlich die Tandems. Es könnte deshalb geklärt werden, welche - erweiterte - Rolle der Schulleitung im Angebot SIK zukommt, jedoch unter der Beachtung, den administrativen Aufwand nicht auszubauen (z. B. Integration der SIK, «Personal»-Pflege, Angebotswerbung im Sozialraum, interne und externe Information über das Angebot).

Lehrpersonen sensibilisieren, dass Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten professionelle Unterstützung benötigen

Kinder und Jugendliche mit auffälligem Verhalten belasten die SIK. Die Lehrpersonen sind zu Verschwiegenheit verpflichtet, wenn es um persönliche Informationen von Schülerinnen und Schülern geht. Gleichzeitig müssten sie den SIK Erklärungen dazu abgeben, damit die SIK das auffällige Verhalten oder auch Lernschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern verstehen und damit umgehen können. Dieses Dilemma könnte gelöst werden, indem die Lehrpersonen sensibilisiert werden, dass sie den SIK Schülerinnen und Schüler zuteilen, welche grundsätzlich keine Unterstützung benötigen. Dies schafft den Lehrpersonen Raum, sich anderen Lernenden oder Gruppen von Lernenden (u. a. mit Schwierigkeiten oder auffälligem Verhalten) zu widmen

und sie professionell zu unterstützen. Gleichzeitig entlastet das die SIK. Es sollte nicht umgekehrt sein, dass sich SIK um verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler oder solche mit Lernschwierigkeiten kümmern, damit die Lehrperson entlastet ist.

Aufgaben zwischen der DVS und Pro Senectute LU neu beschreiben

Aktuell funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Angebotsleitungen der DVS und von Pro Senectute LU gut. In der Vereinbarung zwischen der DVS und Pro Senectute LU sowie in der Wegleitung existieren jedoch Überschneidungen der Verantwortlichkeiten und Aufgaben. Dies neu zu definieren hilft, dass auch bei personellen Änderungen Klarheit besteht, wer welche Aufgaben übernimmt.

Qualitätssicherung stärken

Die DVS evaluiert das Angebot SIK, so geschehen im Jahr 2016 und mittels dieser Evaluation. Neben diesen Evaluationen geschieht die Qualitätssicherung innerhalb des Angebots durch Schulleitungen und in den Tandems eher situativ. Mit einer systematischeren Qualitätssicherung könnte auch ausserhalb der Evaluationen die Qualität des Angebots gesichert, sichtbar gemacht und gezielt weiterentwickelt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die Befragungen.....	4
Abbildung 2: Rücklauf der Fragebögen	5
Abbildung 3: Einsatzzeit der SIK	6
Abbildung 4: Häufigkeit der SIK-Aufgaben	8
Abbildung 5: Häufigkeit der SIK-Aufgaben mit anderer Verantwortlichkeit	9
Abbildung 6: Abdeckung der Bedürfnisse der SIK.....	11
Abbildung 7: Integration der SIK an der Schule	12
Abbildung 8: Persönliche Ebene der Zusammenarbeit.....	13
Abbildung 9: Verhältnis der SIK zu den Schülerinnen und Schülern	13
Abbildung 10: Auszug aus den Aufgaben der DVS und von Pro Senectute LU	16
Abbildung 11: Informationen.....	16
Abbildung 12: Wegleitung als Basis für die Qualitätssicherung.....	17
Abbildung 13: SIK als Thema im Beurteilungs- und Fördergespräch.....	18
Abbildung 14: SIK als Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler.....	19
Abbildung 15: Stärke der Beziehung der SIK zu den Schülerinnen und Schülern.....	20
Abbildung 16: Abwechslung im Schulalltag durch SIK	21
Abbildung 17: Beziehungen über drei Generationen	22

Abkürzungsverzeichnis

Angebot SIK	Angebot «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer»
DVS	Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
FB	Fragebogen
LP	Lehrperson
Pro Senectute LU	Pro Senectute Kanton Luzern
SIK	Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer
SL	Schulleitung
TTG	Textiles und technisches Gestalten

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Dienststelle Volksschulbildung. (18. Dezember 2019). Vereinbarung zwischen Dienststelle Volksschulbildung und Pro Senectute Kanton Luzern betreffend dem gemeinsamen Angebot Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer. Gültig ab 1. Januar 2020. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (November 2020a). Integrative Förderung. Umsetzungshilfe für Schulleitungen und Lehrpersonen der Primar- und Sekundarschule. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (27. Februar 2020b). Rahmenbedingungen für die Anstellung von Klassenassistenten I (KA I) für die Regelklassen und die integrative Sonderschulung (im Bereich Verhalten), gültig ab SJ 2020/2021. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (27. Februar 2020c). Rahmenbedingungen für die Anstellung von Klassenassistenten II (KA II) für die Regelklassen und die integrative Sonderschulung. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (15. Januar 2021a). DOK 1: Berufsauftrag IF- Lehrpersonen. Ergänzungen zu den 4 Arbeitsfeldern. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (2021b). Orientierungsrahmen Schulqualität. Luzern.
- Dienststelle Volksschulbildung. (2021c). Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer. Wegleitung. Luzern.
- Kirchschlager, S., & Störkle, M. (Juni 2022). Engagement trotz Risiko(-gruppe). *Fachbeitrag Pro Senectute*. Luzern.
- Sotomo. (März 2023). Stadt-Land-Monitor. Zürich. Abgerufen am 14. Juli 2023 von https://sotomo.ch/site/wp-content/uploads/2023/03/Stadt_Land_Monitor_2023_DE.pdf.
- Theiler, P. (2016). Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer. *BKD-Magazin Nr. 1/2016*.